

S k r i p t u m

Medizin: Rheuma, Hörschäden



Inhalt:

1. Rheuma	S. 2
2. Hörschäden / Gehörlosigkeit	S. 3

1. Rheuma

Die verschiedenen Erkrankungen, die als **Rheuma** bezeichnet werden, kann man auch so einteilen: Degenerativ (enden auf –ose) oder entzündlich (enden auf –itis)

1.1 Degenerativ : Arthrose

Die häufigste Erkrankung des rheumatischen Formenkreises ist die Arthrose. Über 50 % der Bevölkerung erleiden sie im Laufe ihres Lebens! Arthrose ist nicht primär Abnutzung, sondern eine eigenständige **degenerative** Erkrankung.

Dabei degeneriert der Knorpel auf Grund verschiedener Ursachen, siehe oben.

Dazu kommen statische Faktoren (Übergewicht, Gelenksfehlstellungen, ...), Gelenkschäden durch Verletzungen oder Überbeanspruchung.

Der Knorpelüberzug der Gelenke, der das reibungslose Gleiten ermöglicht, wird aufgeraut,

dünner bis ganz aufgebraucht. Die Anfangsstadien bleiben meist unbemerkt, daher sind bei Diagnosestellung meist schon massive Schäden vorhanden.

Befällt meist Knie, Hüfte, Fingergelenke,

Symptome:

- Morgensteifigkeit der Gelenke (bis 1/2 h Dauer)
- Anlaufschmerzen
- Bergabschmerz (Knie!)
- Bewegungsabhängige Schmerzen in betroffenen Gelenken, strahlen oft in Weichteile aus
- Als Folge kommt es oft zu Schon- und Fehlhaltungen (diese führen oft zu abnormer Belastung anderer Gelenke, Muskeldysbalance)

Schmerzen führen letztendlich oft zur Immobilität, Stürzen, Hoher Leidensdruck der Betroffenen!

Therapie: Bewegung ,möglichst ohne Körpergewichtsbelastung, also Radfahren, Schwimmen, nordic walking,.....

Es gibt bereits Medikamente, welche helfen den Knorpel wieder aufzubauen, wenn erfolglos

gibt es verschieden Operationsmöglichkeiten bis zum Gelenkersatz (Endoprothese).

Komplementärmedizin: Akupunktur und chinesische Kräuter, Homöopathie, Muschelpräparate, Vitamin E ,.....

Physikalische Medizin, Bäder, etc.

1.2 Entzündlich

Arthritis, welche zumeist (symmetrisch) mehrere Gelenke befällt, daher Poly (=viel)-arthritis!

1.2.1 PCP (Primär chronische Polyarthritis)

Bis 2% der Bevölkerung leiden an PCP. Sie ist eine sehr schmerzhaft, schubartig verlaufende, symmetrische, chronisch aggressive **Entzündung** der Gelenksinnenhaut auf Grund einer Fehlsteuerung des Immunsystems.

Es kommt zur Zerstörung und Verkrüppelung der Gelenke, häufig sind auch innere Organe betroffen. Verschiedene Schweregrade sind möglich.

Symptome:

- Schmerzhaft, meist symmetrische Schwellung der Gelenke
- Bewegungseinschränkung
- Morgensteifigkeit (1 h)
- Müdigkeit
- Knötchenbildung unter der Haut
- Auch innere Organe oder Gefäße oft mitbeteiligt

2. Hörschäden / Gehörlosigkeit

können *pränatal* (vorgeburtlich) zumeist durch eine **Viruserkrankung** wie z.B. Röteln,.... **Medikamente** oder **Drogen** in der Schwangerschaft entstanden sein. Häufig ist auch eine **genetische Ursache**.

Perinatale (rund um die Geburt) Ursachen sind meist **Sauerstoffmangel** während der Geburt. Frühgeburten sind ebenfalls häufiger betroffen als termingeborene Kinder.

Später *erworben* werden sie durch **Infekte** (wie Meningitis, Masern, Mumps), **Kopfverletzungen** oder **Entzündungen** des Ohres selbst (z.B. Mittelohrentzündung, die nicht behandelt wurde). **Lärmschäden** nehmen stark zu – auch schon bei Jugendlichen.

Wichtig: Frühdiagnose und Therapie (Hörgerät oder event. Cochleaimplantat) bis spätestens 6. Lebensmonat, damit ausreichende Sprachbildung erreicht wird. Im Mutter-Kind-Pass – findet die Untersuchung allerdings erst im 7. - 9. Lm. statt.

Verschiedene Schweregrade von **Hörschädigung** aller Grade bis **Gehörlosigkeit** sind möglich.

Lärmschäden

Durch **plötzliches**, sehr lautes Geräusch
z.B. bei Explosionen, Düsenlärm, ...

Abhängig von Dauer, Entfernung und Lautstärke (ab ca. 90 - 120 dB). Meist wieder Besserung. Eventuell kommt es auch durch die Druckwelle zum Trommelfell –Riss.

Chronische Lärmschädigung

Ab ca. 90 dB Lautstärke, abhängig von Dauer, Frequenz.

Frühsymptome sind Ohrenklingen oder Sausen und Ohrgeräusche,.....

Gefährdete Berufe: Presslufthammerarbeiter (auch Gelenksschäden und Bandscheibenschäden), Maschinenlärm, Schmiede, Flughafenarbeiter, ...

Gilt als *Berufskrankheit*, melde- und entschädigungspflichtig (AUVA)!

(Nur wenn vorgeschriebene Schutzmaßnahmen auch eingehalten wurden.)

Vorbeugen: Einstellungsuntersuchungen (Audiometrie) und regelmäßige Kontrollen. Anfangs oft wieder Besserung bei fehlender Lärmexposition. In Betrieben auf Lärmschutz achten (Ohrenstöpsel, Kopfhörer, Schallschutzhelme, ... werden oft nicht getragen!)

Therapie: kaum möglich.

Jugendliche gefährden ihre Ohren sehr durch Discolärm in Kombination mit Alkohol und Nikotin! oder dem zu lauten Hören eines Walkmans !

Lärm belastet auch psychisch!

Lärm kann auch schon bei geringer Dezibelzahl schädigen, wenn man ihn ständig hört.

40-60 dB entsprechen normaler Unterhaltung oder leiser Musik

70-90 dB Autos im Stadtverkehr

90-110 dB Bauarbeiten oder Disco

110-140 dB Düsenflugzeug, Explosionen

120 dB ist die Schmerzgrenze für das menschliche Ohr

Hörsturz

Oft schon bei jungen Menschen. Ist ein plötzlicher, meist einseitiger Hörverlust oder Hörverminderung (oft mit Ohrgeräusch kombiniert).

Ursachen: Durchblutungsstörung oder Virusinfektion.

Altersbedingte Hörschäden

Im Alter Nachlassen der Hörfähigkeit! Ab ca. 55. Lj. physiologische Verschlechterung des Gehörs durch **Degeneration**. Besonders hohe Töne können nicht mehr gehört werden (Männerstimmen werden oft besser verstanden - lauter und tiefer!).

Bei Hörgeschädigten besteht oft auch ein Ohrgeräusch, das sehr störend sein kann, vorhanden.

Gehörmessung, damit man in Abständen vergleichen kann.

Durchblutungsfördernde Medikamente, eventuell Hörgerät, wird aber oft aus Eitelkeit nicht getragen. Die Krankenkassen bezahlen die Kosten. Dennoch sind Hörgeräte nicht unproblematisch:

- für alte Leute ist die Bedienung oft schwierig
- In lauter Umgebung werden **alle Geräusche** lauter, so ist das Richtungshören wieder schwierig, Kommunikationsprobleme besonders in geräuschvoller Umgebung- besser ist es im ruhigen Einzelgespräch.
- Die Aufnahmefähigkeit des Gehörten erfolgt im Gehirn, wenn die Störung hier liegt, kann nicht durch ein Hörgerät ausgeglichen werden.

Die sich ständig verbessernde Hörgerätetechnik ermöglicht aber schon vielen Menschen eine problemlose Verständigung im Alltag.

Hörverlust erschwert soziale Kontakte sehr stark, Informationsverlust (Radio, TV, Plaudern, ...)ist oft die Folge.

Menschen, die schlecht hören, werden häufig misstrauisch, ängstlich und gehen weniger auf die Straße, ... ⇒ weitere Vereinsamung.

Hilfen:

Hörgeräte, Telefonverstärker der Post, Lichtsignal bei Türglocke, Kopfhörer für TV und Radio damit kein Streit mit Nachbarn entsteht.....

Durch Informationsverlust wissen die Betroffenen oft gar nicht über eventuelle Hilfen Bescheid.

Bei Gehörlosigkeit natürlich Gebärdendolmetsch bei wichtigen Wegen zum Übersetzen.

Zur Hörstörung kommt auch manchmal noch eine gestörte geistige Aufnahme dazu (Durchblutungsstörungen, Verkalkungen, ...) Ohr und Hirn wirken beim Verstehen des Gehörten zusammen. Hier hilft meist auch keine Hörgeräteversorgung.

Mit Hörgeschädigten langsam und deutlich reden, geduldig sein und eventuell mehrmals wiederholen oder anderen Begriff dafür anbieten. Hintergrundgeräusche möglichst ausschließen. Anschreien ist für Schwerhörigen oft noch schwerer zu verstehen und sehr kränkend! Fragen Sie bei einem Beratungsgespräch ob die Klienten ein Hörgerät mithaben!

Viele Menschen geben nicht gerne zu etwas nicht ganz verstanden zu haben, eventuell nachfragen und geben Sie schriftliche kurze Stichworte mit.